



Windows 7 fehlerfrei

Das neue Windows 7 bringt viele Vorteile. Doch schon bei der Installation können erste Probleme auftreten. Vermeiden Sie die schlimmsten Stolpersteine.

■ von Gaby Salvisberg

Eines vorweg: Bei unseren Tests verliefen sowohl die Neuinstallationen als auch das Upgrade von Windows Vista auf Windows 7 problemlos. Doch in Support-Foren mehren sich die Anfragen von Benutzern mit weniger Glück. PCTipp liefert Ihnen die Lösungen zu den häufigsten Problemen.

Die richtige Version: Der Ärger nimmt oft schon durch einen Fehlkau seinen Anfang. Nur wenn Sie Windows XP oder Vista besitzen, dürfen Sie die billigere Upgrade-Version von Windows 7 einsetzen. Falls Sie noch kein Windows oder

eine alte Variante wie Windows 98/Me/2000 verwenden, benötigen Sie die Vollversion von Windows 7. Auch wer seinen Computer häufig komplett neu installiert, ist mit einer Vollversion besser dran.

Für Käufer der Upgrade-Version gibt es zwei Installationsvarianten: Beim Direkt-Upgrade wird Windows 7 einfach über Ihr jetziges Windows installiert. Dabei werden die bestehenden Einstellungen, Programme und Daten übernommen. Wichtig: Das funktioniert nur mit Windows Vista.

Für XP-Nutzer ist kein Direkt-Upgrade möglich. Diese müssen eine Neuinstallation durchführen. Dabei gehen alle Daten, Einstellun-

gen und Programme verloren, falls diese nicht vorher auf eine externe Festplatte gesichert wurden.

Aber auch Vista-Nutzer müssen aufpassen: Möchten sie ein Direkt-Upgrade durchführen, benötigen sie die richtige Version von Windows 7. Zudem können sie nicht von einer 32-Bit- auf eine 64-Bit-Version von Windows umsteigen (oder umgekehrt). Dies verlangt ebenfalls eine Neuinstallation.

Folgend finden Sie die Kombinationen, mit denen ein Direkt-Upgrade möglich ist:

- von allen Vista-Versionen ausser Starter auf Windows 7 Ultimate
- von Windows Vista Home Basic auf Windows 7 Home Premium

- von Vista Home Premium auf Windows 7 Home Premium
- von Windows Vista Business auf Windows 7 Professional
- von Windows Vista Ultimate auf Windows 7 Ultimate

Backup: Bei allen Installationsvarianten kann es zu Problemen kommen. Sichern Sie deshalb unbedingt vorher Ihre Daten auf eine externe Festplatte oder einen USB-Stick. Falls das Upgrade schief läuft, können Sie immer noch auf eine Neuinstallation ausweichen und Ihre Daten danach zurückspielen, etwa mit dem Gratis-Tool Windows Easy-Transfer. Dieses laden Sie unter <http://windows.microsoft.com/en-us/windows7/products/features/windows-easy-transfer> herunter. Es kopiert Ihre Daten und Einstellungen auf einen externen Datenträger. Später spielen Sie diese mit dem unter Windows 7 standardmäßig installierten EasyTransfer zurück.

Upgrade-Ratgeber: Benutzen Sie vor dem Umstieg auf Windows 7 den Upgrade Advisor von Microsoft. Die Anwendung macht auf mögliche Probleme aufmerksam. Laden Sie die Software von der Seite <http://windows.microsoft.com/de-de/windows/downloads/upgrade-advisor> herunter. Nach der Installation öffnen Sie das Programm und gehen zu PRÜFUNG STARTEN. Der Upgrade Advisor listet die gefundenen Probleme auf und verlinkt auf mögliche Lösungen, [Screen 1](#).

Software aktualisieren: Wenn ein Direkt-Upgrade fehlschlägt, sind häufig alte Versionen von systemnahen Programmen daran schuld, wie etwa Virens Scanner und CD-Brennprogramme. Prüfen Sie bei solcher Software via HILFE/INFO die installierte Programmversion und vergleichen Sie diese mit den Angaben auf den Hersteller-Webseiten. Wer nicht die topaktuelle Version hat, schreibt besser den Lizenzschlüssel auf (in der Programmhilfe nachschauen) und deinstalliert die Software vorübergehend. Nach dem Upgrade installieren Sie diese wieder – in der aktuellen Version.

Probleme mit Studentenversion: Sie versuchen, die online gekaufte Studentenversion zu installieren, dabei meckert das Setup: «In dem Ordner, in dem die Anwendung heruntergeladen wurde, können keine neuen Dateien erstellt oder gespeichert werden». Der Grund: Wahrscheinlich wollen Sie eine 64-Bit-

Version von Windows 7 über eine 32-Bit-Variante von Windows Vista installieren. Das geht nicht.

Melden Sie sich beim Betreiber Ihres Studentshops. Die einfachste Lösung: Sie tauschen die gekaufte 64-Bit-Version gegen eine passende 32-Bit-Fassung um; in diesem Fall klappt das Direkt-Upgrade.

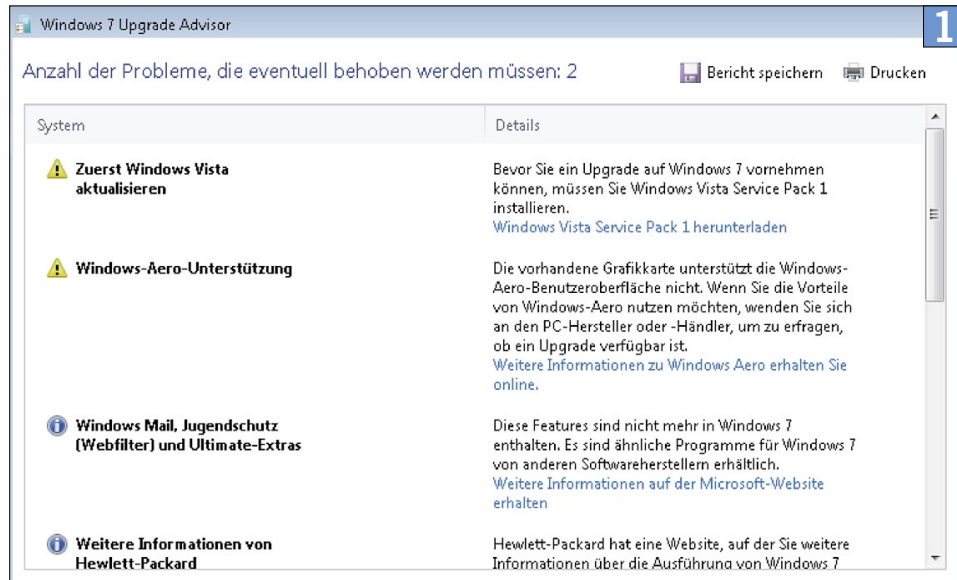
Die Alternative: Sie fragen nach einer **→ ISO-Image-Datei** der Windows-7-Upgrade-DVD und laden diese herunter. Brennen Sie nun die Image-Datei mit einem Programm wie Nero auf DVD. Jetzt können Sie den PC ab dieser DVD aufstarten und mit einer benutzerdefinierten Installation loslegen. Lesen Sie dazu den nächsten Tipp.

Produktschlüssel geht nicht: Ein Direkt-Upgrade klappt nur mit den vorhin erwähnten Vista-Versionen innerhalb derselben Architektur (also von 32 Bit auf 32 Bit oder von 64 Bit auf 64 Bit). Wer versehentlich eine falsche Version gekauft hat oder die Upgrade-DVD für XP verwendet, muss zu einer benutzerdefinierten Installation greifen. Teilweise beklagt sich Windows dabei, der Produktschlüssel sei falsch.

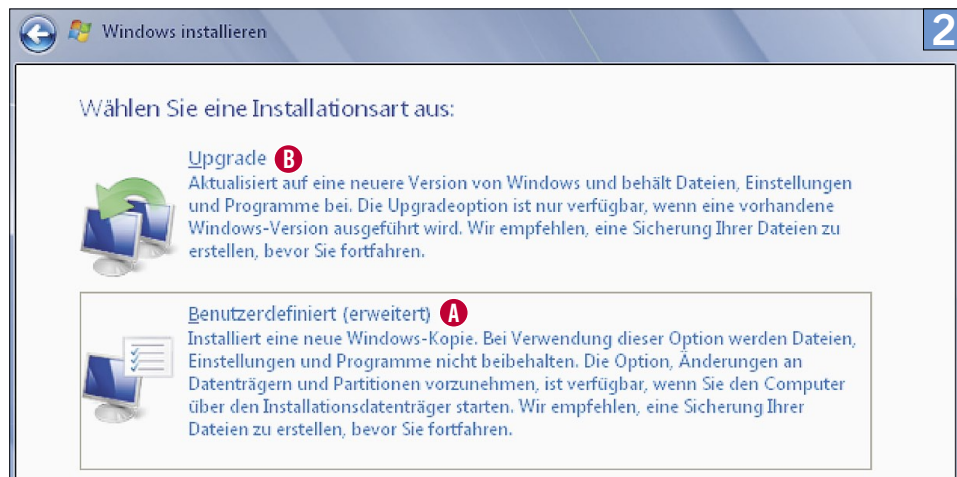
Eine Installation ist dennoch möglich: Wenn Sie bei 32 Bit bleiben, legen Sie die Windows-7-DVD bei gestartetem Windows Vista oder XP ein. Das Setup-Fenster erscheint. Klicken Sie auf **JETZT INSTALLIEREN** und anschliessend auf **DIE NEUESTEN UPDATES HERUNTERLADEN**. Nehmen Sie die Lizenzbedingungen an, greifen Sie zu **BENUTZERDEFINIERT (ERWEITERT)**, **Screen 2 A**.

Klicken Sie die Partition an, auf der Sie Windows 7 installieren wollen. Das ist dieselbe, auf der vorher zum Beispiel XP installiert war. Das Setup berichtet, es werde die Daten vom alten System in einen Ordner namens Windows.old verschieben. Wichtig: Überspringen Sie die Eingabe des Lizenzschlüssels und entfernen Sie das Häkchen bei «Windows automatisch aktivieren».

Bei einem Wechsel von 32 Bit auf 64 Bit wird die Installation anders angestossen: Starten Sie den PC ab der Upgrade-DVD auf. Nach dem Klick auf **JETZT INSTALLIEREN** wählen Sie **BENUTZERDEFINIERT**



Der Windows 7 Upgrade Advisor warnt Sie vor Problemen beim Umstieg



Fehler wegen Lizenzschlüssel? Vielleicht hilft Ihnen eine benutzerdefinierte Installation

LATION. Löschen Sie die vorhandene Windows-Partition und erstellen Sie eine neue in der maximalen Grösse. Achtung: Damit sind die Daten und Programme darauf weg. Installieren Sie nun Windows 7 auf die leere Partition, überspringen Sie auch hier die Eingabe des Lizenzschlüssels.

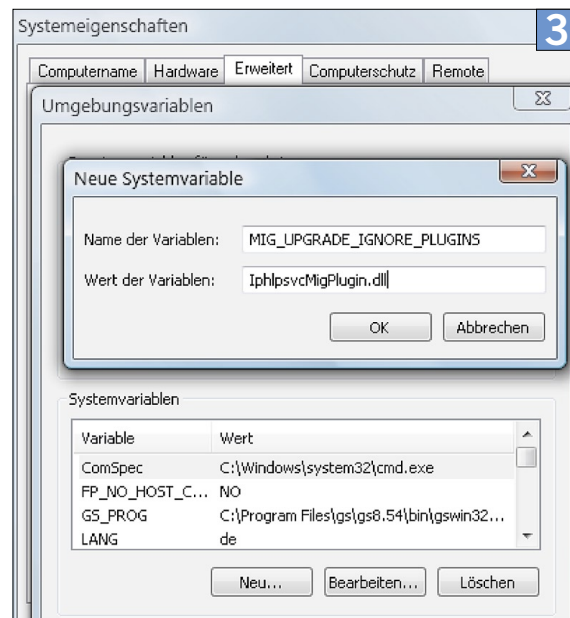
Nach Abschluss der Installation starten Sie in beiden Fällen das noch «lizenzlose» Windows 7. Legen Sie die Installations-DVD wieder ein und starten Sie das Upgrade gleich nochmals. Dieses Mal wählen Sie **UPGRADE**, **Screen 2 B**, und geben den Lizenzschlüssel ein. Windows sollte diesen jetzt akzeptieren.

Das Upgrade bleibt hängen: Ein Direkt-Upgrade auf Windows 7 kann Stunden dauern. Falls der Vorgang dauerhaft bei 62 Prozent stehen bleibt, starten Sie den PC neu. Das sollte das System auf Windows Vista zurücksetzen. Prüfen Sie nun, ob Sie auf Ihrem Laufwerk C: im Ordner C:\\$WINDOWS~BT\Sources\Panther die Datei setupact.log finden. Öffnen Sie diese per Doppelklick. Halten Sie nach Zeilen Ausschau, die *IphlpsvcMigPlugin*

erwähnen, gefolgt von *Warning [0x080b50] MIG AsyncCallback_ApplyStatus: Progress appears to be stuck. Current progress: 62.*

In diesem Fall gibt es eine einfache Lösung: Öffnen Sie in Vista START, klicken Sie mit Rechts auf COMPUTER und gehen Sie zu den EIGENSCHAFTEN. Wählen Sie ERWEI-

TERTE SYSTEMEINSTELLUNGEN und darin die UMGEBUNGSVARIABLEN. Unterhalb von «Systemvariablen» klicken Sie auf NEU. Als Name tippen Sie nun *MIG_UPGRADE_IGNORE_PLUGINS* ein, als Wert *IphlpsvcMigPlugin.dll*, **Screen 3**. Bestätigen Sie per OK. Starten Sie das Upgrade erneut. ■



Mittels Systemvariable beheben Sie Hänger beim Direkt-Upgrade

→ FACHCHINESISCH

ISO-Image-Datei

ISO-Images sind nach dem ISO-Standard angefertigte Abbilder einer CD/DVD. Diese schreibt praktisch jedes Brennprogramm direkt auf eine CD oder DVD.